

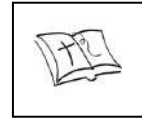
AD HOC

Konturen erkennen - Profil gewinnen.

(03/2019)

Ein mutiges „ob“ oder „ob nicht“

Drei Männer sind aufgefordert, sich vor dem Standbild des Königs Nebukadnezar anbetend niederzuwerfen. Doch sie werfen sich nicht nieder. Sie verweigern die Anbetung des Menschen. Als der König ihnen den Tod im brennenden Ofen androht, antworten sie (Daniel 3, Verse 17+18): „Ob unser Gott, dem wir dienen, uns retten kann — sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand, König, wird er uns retten — oder ob nicht: Es sei dir jedenfalls kund, König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden.“



Wie kann man die innere Einstellung der drei Männer beschreiben? Vielleicht mit den Stichworten: Gelassenheit und Standhaftigkeit. Sie verkannten die reale Gefahr für ihr Leben nicht. Sie wussten nicht, welchen Ausgang das Ganze nehmen würde. Doch waren sie in einer Hinsicht gelassen: Gott macht es in jedem Falle recht. Ihnen war es wichtiger, Gott treu zu bleiben, als aus Angst vor einem Menschen niederzufallen.

Wir sind mancher Prüfung ausgesetzt. Menschen geben uns „Feuer“ und Situationen setzen unsere heile Welt „in Brand“. In solchen heißen Prüfungszeiten möchte Gott uns eine Gelassenheit schenken, wie sie die Männer hatten. Prüfungen gehen vorbei. Welche Konsequenz sie auch haben mögen („ob“ oder „ob nicht“): Entscheidend ist, Gott gegenüber gehorsam und treu zu bleiben.

Paulus schreibt im ersten Brief an die Korinther (10,13): „Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird....“ Gott schafft Dir einen Ausgang aus Deiner Situation. Dabei hilft es, auf Ihn (den Unsichtbaren) vertrauensvoll zu schauen - wie Mose. Nach seinem Mord an einem Ägypter musste er die Wut des Pharaos fürchten. Doch Mose vertraute Gott und blieb standhaft (Hebräerbrieft 11,27): „Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.“

Zurück zu den drei Männern. Sie verbrannten nicht im Ofen. Und Nebukadnezar? Er lobt Gott (Vers 28): „Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte gerettet hat, die sich auf ihn verließen und das Wort des Königs übertraten und ihren Leib dahingaben, damit sie keinem Gott dienen oder ihn anbeten müssten als nur ihren Gott!“ Ein Lob Gottes aus dem Mund des grausamen Königs! Dieses Zeugnis war möglich, weil die hart geprüften Männer gelassen und standhaft geblieben waren und in der Prüfung auf den Unsichtbaren schauten.

Künstliche Intelligenz verändert unsere Welt

Die Zeitschrift „Welt“ berichtete online am 21.3.2019: „Tech-Visionäre arbeiten daran, ganze Persönlichkeiten durch künstliche Intelligenz zu imitieren. Sie sind kurz davor, den toten US-Präsidenten Kennedy aufleben zu lassen – als Präsidentschaftskandidaten. ... Kennedy wurde am 22. November 1963 erschossen, ..., als er gerade auf dem Weg zu einer großen Rede war.



Die für den Tag geplante Ansprache, ..., kann man sich inzwischen anhören – und zwar so, als ob er sie doch gehalten hätte. Der Tech-Experte Byrnes hat Kennedys Stimme mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) rekonstruiert. Seine Algorithmen sind in der Lage, die Rede von Dallas so mitreißend vorzutragen, wie es wohl auch der 35. Präsident der USA getan hätte.

... Wenn künstliche Intelligenz Kennedys Stimme zurückzubringen vermag, meint er, dann könnte man doch noch einen Schritt weitergehen – und auch die Wesenszüge, Moralvorstellungen und politischen Ideen des früheren Präsidenten in die Gegenwart holen. „Wir sind technologisch fast so weit, dass wir JFK als virtuellen Präsidenten wieder zum Leben zu erwecken könnten“, sagt Byrnes.

In Japan kandidierte bereits ein KI-System

... „Wir müssen uns fragen“, sagt er, „ob Programme die Geschicke der Welt nicht besser lenken können als Menschen.“ Virtuelle Staatschefs, erschaffen aus Millionen Zeilen Code, ließen sich schließlich nicht von Eitelkeit oder Machthunger leiten. Zudem könnten sie Informationen schneller verarbeiten als jeder Entscheider aus Fleisch und Blut, in Bruchteilen von Sekunden, und das ohne ein Heer aus Beratern.

... Er verweist darauf, dass so etwas in Japan fast schon einmal geschehen sei. Tatsächlich stellte bei einer Bürgermeisterwahl in einem Vorort von Tokio im vergangenen Jahr ein Team eine KI als Kandidaten auf. Das Programm gewann nicht, aber es erhielt immerhin Tausende Wählerstimmen.

Die Kampagne eines virtuellen Kandidaten ... müsse sich Byrnes zufolge gar nicht so sehr von der eines Menschen unterscheiden. „Die künstliche Intelligenz könnte als Hologramm auftreten“, sagt er. „Was man dafür an Technologie braucht, existiert im Grunde schon.“ Die Projektion könne Reden halten, in Talkshows sitzen, in Fernsehduellen streiten. ... In einer Umfrage wollte Byrnes von den Amerikanern wissen, wen sie eher wählen würden: Donald Trump oder einen virtuellen John F. Kennedy? Zwei Drittel der Teilnehmer entschieden sich für JFK.“

Impressum.

Selbstverlag durch Ralf Küßner, 07407 Rudolstadt (copyright), Email: adhoc-info@t-online.de.
Die Informationen erfolgen ohne Gewähr für Aktualität, Richtig- und Vollständigkeit. Für Schäden materieller oder ideeller Art, die sich aus Verwendung der Informationen ergeben, wird keine Haftung übernommen.
www.doxatheou.de.